



Haushaltsrede 2016:

*Die Finanzen begrenzen die Wünsche
– nicht umgekehrt.*

Harald Baal

Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Aachen

Sperrfrist 27.01.2016 - 17:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn möchten wir uns bei allen in der Verwaltung für die gemeinsame Arbeit am Haushalt 2016 und der Finanzplanung bis 2019 bedanken. Besondere Mühe hatte beim vorliegenden Werk die Kämmerin und die Damen und Herren in der Kämmererei.

Dafür unser besonderer Dank, für Ihren Einsatz und für Ihre Arbeit

Vorherrschend bei den Haushaltsberatungen in den vergangenen Jahren war stets, den Absturz in einen Nothaushalt zu verhindern. Das ist bei den aktuellen Beratungen nicht anders. Und dennoch sind die Beratungen anders.

Eine einzelne Gewerbesteuererstattung störte im Dezember das fein justierte Gleichgewicht zwischen möglichen Erträgen und noch verkräftbaren Aufwendungen. Jedem Interessierten dürfte damit klar geworden sein: der Balanceakt einen genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf vorzulegen, wird immer schwieriger. Das Seil auf dem wir balancieren wird immer dünner. Die Herausforderung steigt.

Der Haushalt 2016 ist genehmigungsfähig. Das Gebilde bleibt empfindlich. Wir können nicht absolut sicher sein, dass eine Störung nicht doch zu negativen Konsequenzen führt.

1. solides und seriöses Haushalten

Ein Ratskollege hat uns in der CDU-Fraktion mal als "fiskal-konservativ" bezeichnet. Es ist nicht überliefert, ob er das wertschätzend meinte. Wir, die Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion, verstehen es als wertschätzend. Wir halten es für richtig, begrenzend, vielleicht auch einmal bremsend auf die Ausgaben zu wirken.

Für die CDU-Fraktion ist nicht die Summe aller möglichen Wünsche die Begrenzung für den Haushalt. Für uns sind die verfügbaren Mittel im Haushalt die Begrenzung für die Wünsche. Damit es keine Missverständnisse gibt:

Manche Wünsche werden wir erst später angehen.

Manche Wünsche werden wir auch nie erfüllen.

Wir würden uns wünschen, dass die Erkenntnis wächst:
nicht alles, was inhaltlich sinnvoll ist, ist auch bezahlbar.

Wir würden uns auch wünschen, dass die Erkenntnis wächst:
Geld an einer Stelle im Haushalt vorzusehen, führt nicht zwingend zu einer Ausgabeverpflichtung.

Dieser Grundsatz, den jeder von uns im Privatleben berücksichtigt, hat in einigen Bereichen der Stadt noch Entwicklungsmöglichkeiten. Ich bin sicher, dass der Verwaltungsvorstand hier beispielhaft handelt.

Solides und seriöses Haushalten ist ein Eckpunkt unserer CDU-Politik.

Ein weiterer Eckpunkt ist die Stärkung der Stärken unserer Stadt.

2. Wissenschaftsstadt ausbauen

Mit der Marke "Wissenschaftsstadt" unterstützen und fördern wir in Aachen eine Entwicklung, die alle Chancen bietet, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeitsplätze anzusiedeln. Es ist unsere feste Überzeugung, dass eine wirtschaftlich lebendige, eine dynamische Stadt besser in der Lage ist, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Zur Wissenschaftsstadt haben wir im Vorjahr – zusammen mit unserem Partner – ein Antragspaket vorgelegt. Ganz unterschiedliche Bereiche der Stadt bilden Bezüge zum Thema Wissenschaftsstadt:

- in der Planung mit dem Campus Melaten und dem Campus West,
- in der Mobilität, am besten elektrisch,
- im Stadtmarketing, nachhaltig, werbend und informativ,
- in der Wirtschaftsförderung, anziehend und tatkräftig
- in der Kultur, verbindend und beflügelnd,
- mit den Aachener Hochschulen in einer Allianz, vielfach exzellent

Die Wissenschaftsstadt wird auch 2016 das Herzstück unserer Arbeit sein. Und der vorliegende Haushalt bildet das auch ab. An dieser Stelle gilt unser Dank dem Oberbürgermeister und den kreativen Kräften in allen Bereichen dafür, mit welchem Elan das Thema Wissenschaftsstadt lebendig wird.

Wer Wissenschaft fördert, wer dadurch Bevölkerungswachstum verzeichnet, der muss auch an den Rahmenbedingungen arbeiten.

3. Wohnraum schaffen

Wohnraum schaffen ist der dritte Eckpunkt Aachener CDU-Politik für die kommenden Jahre. Das letzte Jahr hat gezeigt, dass es richtig war, für alle Vorhaben in der Stadt eine Quote von 20% - 40% geförderten Wohnraum vorzugeben. Viele Bauherren akzeptieren das - klaglos, einige Bauherren haben den geförderten Wohnungsbau inzwischen als wirtschaftlich interessantes Arbeitsfeld entdeckt. Mancher wird auch noch überzeugt werden müssen.

Für den Zusammenhalt und den sozialen Frieden einer Stadtgesellschaft ist die Verfügbarkeit von Wohnraum zu angemessenen Bedingungen wichtig. Wir sehen einen Nachholbedarf an Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern, Alleinerziehende, Ältere und Menschen mit geringem Einkommen.

An vielen Stellen in der Stadt wird gebaut, überwiegend Wohnraum und zunehmend im Segment des geförderten Wohnungsbaus. Hier könnte man nun gut Wunschprogramme fordern. Was im ersten Moment verlockend klingt, ist am Ende nicht finanzierbar. Der Rahmen zur Kreditaufnahme wäre zu eng gesteckt. Die Belastung für den Haushalt wäre zu hoch. Und die Anzahl der Wohnungen, die wir in Aachen bauen könnten, würde dadurch nicht steigen. Die Zuschüsse des Landes sind begrenzt. So entsteht kein Mehrwert.

Aus dem Verfahren zur der Erstellung eines neuen Flächennutzungsplanes wissen wir, dass sich Wohnen und Bauen in Aachen zukünftig verändern wird. Knapper Boden drängt auf Veränderung. Eine Diskussion, die wir in 2016 führen müssen.

4. Kinder ausbilden

Bildung für unsere Kinder, der vierte Eckpunkt unserer Politik. Wir können nicht über die Zukunft sprechen, ohne den Blick auf die Aachener Kinder zu lenken. Kinder ausbilden beginnt in der Kita. Für viele mit einem U3-Platz.

Es ist großartig für die Eltern in der Stadt, dass Aachen einen Spitzenplatz in Nordrhein-Westfalen beim Angebot der U3-Plätzen einnimmt. Und doch nutzt es wenig, wenn Eltern vergeblich nach U3-Plätzen suchen.

Wir freuen uns, dass es trotz der Haushaltslage gelungen ist, einen U3-Ausbau über 2017 hinaus anzubieten. Ziel bleibt ein bedarfsgerechtes Angebot an U3-Plätzen. Wir gehen davon aus, dass das Angebot zumindest für die Hälfte der Kinder unter drei Jahren ausgebaut werden muss.

Wir freuen uns, dass unser Partner die gleiche Linie vertritt und wir die begrenzten finanziellen Möglichkeiten beim Thema Kita auf den U3-Ausbau konzentrieren.

Andere Schritte waren sicherlich gewünscht, aber wie bereits ausgeführt.

Die Finanzen begrenzen die Wünsche – nicht umgekehrt.

Die vier Eckpunkte aus Wissenschaftsstadt, bezahlbarem Wohnraum, Bildung für Kinder bei seriösem Haushalten ist der Ansatz der CDU-Fraktion. Der Haushaltsentwurf steht damit im Einklang und bekommt deshalb unsere uneingeschränkte Unterstützung.

5. Hilfe für Schutzsuchende

In normalen Zeiten könnte ich an dieser Stelle meinen Beitrag beenden.

Wir haben aber keine normalen Zeiten.

Seit Ende 2014 flüchten viele Menschen nach Aachen, auf der Suche nach Schutz.

Seit Ende 2014 erleben wir eine nachhaltige, breite und bewegende Welle der ehrenamtlichen Hilfe für die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen.

Seit Ende 2014 gibt es aber auch immer wieder Einzelne in diesem Rat, die unseren Grundsatz in Frage stellen, dass Schutzsuchenden Hilfe gewährt wird.

"Eines gleich vorweg: Dies ist ein gutes Deutschland, das Beste, das wir jemals hatten. ... Unser Land war zerstört, materiell und moralisch. Schauen wir uns an, wo Deutschland heute steht: Es ist eine stabile Demokratie, frei und friedliebend, wohlhabend und offen. Es tritt ein für Menschenrechte. Es ist ein verlässlicher Partner in Europa und in der Welt, gleich berechtigt und gleich verpflichtet. Das alles erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit und Freude." (Bundespräsident Joachim Gauck)

Der Zusammenhang zwischen demokratischer Ordnung in Freiheit sowie der Achtung und Gewährung von Menschenrechten ist nicht auflösbar - auch nicht in Aachen. Die Zeiten der Aufklärung und die Umbrüchen der französischen Revolution mit *liberté, égalité, fraternité* haben diesen Kerngedanke in Europa und in Aachen als Fundament geprägt und verankert.

Menschen Zuflucht zu gewähren, ist nicht wählbar - auch nicht abwählbar. Es ist ein unabänderliches Grundrecht - und für uns eine Verpflichtung. Die Aufgabe zu bewältigen erfordert Energie, Geduld und noch manche Anstrengung. Die Aufgabe ist noch längst nicht gelöst. Auch in Zukunft wird vielen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Schulen einiges abgefordert.

Und dennoch gilt: Wer sich gegen die Menschen stellt, stellt sich gegen die Grundrechte.
Wer sich gegen die Menschen stellt, stellt sich gegen unsere demokratische Stadtgesellschaft.
Wer sich gegen die Menschen stellt, stellt sich ins Abseits.

Wir, als gewählte, politische Vertreterinnen und Vertreter haben nicht die Aufgabe, Schwierigkeiten zu beschreiben. Wir haben die Verpflichtung, Lösungen zu erarbeiten.

Mag sein, dass der Tag kommt, an dem Sorge und Furcht größer sind, als Zuversicht und Vertrauen,
mag sein, dass der Tag kommt, an dem Angst und Verdruss vor der Herausforderung, den Glauben und die Hoffnung auf die Lösung zu verdrängen scheinen,
mag sein, dass der Tag kommt, aber nicht hier, nicht mit uns, nicht in unserer Stadt.

Unsere Mütter und Väter haben Aachen aus Ruinen wieder aufgebaut.

Ja, es stimmt, wir erleben eine herausfordernde Zeit.

Genauso stimmt es, dass Aachen das schaffen wird - mutig, entschlossen, gemeinsam.

Dies ist ein gutes Aachen, das Beste, das wir jemals hatten!